

Nordseetaucher bei Rochlitz i. Sa. In der Zeit vom 14. November bis 1. Dezember 1908 sind wie bei Cöthen (Ornith. Monatsschrift 1909, S. 142), so auch in der Umgegend von Rochlitz (Königreich Sachsen) zwei Stück Nordseetaucher (*Eudytes septentrionalis* Naum.) lebend gefangen worden. Am 14. November wurde 3 km nordwestlich von Rochlitz bei dem Dorfe Königsfeld auf freiem Felde ein stark ermatteter Vogel nach heftiger Gegenwehr aufgegriffen und einige Tage in Gefangenschaft gehalten, wo er starb. Derselbe hat mir zur Bestimmung vorgelegen und erwies sich als ein junger Vogel vom vorigen Jahre. — Das zweite Stück, gleichfalls ein junger Vogel, wurde am frühen Morgen des 1. Dezember 1908 in einer Strasse des 9 km westlich von hier gelegenen Städtchens Geithain ebenfalls ermattet gefangen. An den Zoologischen Garten in Leipzig noch lebend eingeliefert, ist der Vogel bald eingegangen und beseitigt worden, während ersterer ausgestopft worden ist. — Das Wetter war hier bei -5° bis $+6^{\circ}$ C. um Mitte November trüb, gegen Ende des Monats sonnig bis bedeckt, nicht aber neblig, die Windrichtung vorwiegend westlich.

Rochlitz i. Sa.

Prof. M. Höpfner.

Nordseetaucher. Am 2. und 8. November und am 9. Dezember 1908 erhielt ich drei Stück Nordseetaucher (*Eudytes septentrionalis*). Der vom 2. November war ein altes Männchen und bei Langensalza geschossen, der vom 8. November war ein junges Weibchen und wurde bei Reinhardsbrunn vom Zuge überfahren. Der vom 9. Dezember war ein altes Weibchen und bei Neudietendorf geschossen. Das Wetter war in der Zeit neblig.

Gotha.

C. Bieber, Hofkonservator.

Zum Vorkommen von *Bubo maximus* in Thüringen. In nächster Nähe von Rudolstadt in Thüringen haben sich neuerdings Uhus angesiedelt. Die Mitteilung wurde mir gemacht von Herrn Professor Bischoff, naturwissenschaftlichem Lehrer am Fürstl. Gymnasium in Rudolstadt, einem eifrigen Paläontologen und Entomologen.

Obwohl ich mich somit auf einen absolut zuverlässigen Gewährsmann stützen kann und obwohl im Herbst 1907 bei einer Treibjagd in der Gegend von Keilhau bei Rudolstadt ein junger Uhu geschossen worden ist, dessen ausgestopfter Balg sich im Besitze meines Bruders (Dr. Georg Moeller in Rudolstadt) befindet, hätte ich die in Rede stehende

Mitteilung gern erst auf Grund eigener Wahrnehmungen an Ort und Stelle gemacht, wenn nicht meines Erachtens ein schnelles Eingreifen geboten wäre, wenn die Vögel nicht binnen kurzem weggeknallt oder durch Nachstellungen der Nimrode wieder verscheucht werden sollen. Da jetzt schon, wie ich gehört habe, über den Schaden geklagt wird, den sie dem Hasenbestande zufügen, so steht leider zu befürchten, dass sie bald abgeschossen werden, wenn nicht bei der Fürstlich Schwarzburgischen Regierung Schritte geschehen, es durchzusetzen, dass die Vögel als Naturdenkmäler unter staatlichen Schutz gestellt werden. Ist in der Sache überhaupt was zu erreichen, so meine ich, dass der „Deutsche Verein zum Schutze der Vogelwelt“ sich möglichst bald ins Mittel legen und vorstellig werden müsste. Der Aufenthaltsort der Vögel ist ein in der Nähe der bekannten Erziehungsanstalt Keilhau gelegener, schon von Rudolstadt aus sichtbarer und durch sein eigenümliches, an einen Kopf erinnerndes Profil für jedermann auffallender Berg mit steil abstürzenden, zum Teil bewaldeten Wänden, an denen u. a. auch die Eibe noch wild wachsend gefunden wird. Dieser Berg heisst von alters her „der Uhu“, zweifellos nur deshalb, weil in seinen Klüften und Felsenspalten in früheren Zeiten ständig Uhus gehaust haben.

Seit wann die Vögel von da verschwunden sind, vermag ich nicht anzugeben, sicher ist nur, dass seit langer Zeit (wohl vielen Jahrzehnten) nichts mehr von ihnen gehört und gesehen wurde. In den letzten Jahren haben sich auf einmal wieder Uhus an dem genannten Berge, der ihnen offenbar als Zufluchtsort ganz besonders zusagen muss, eingefunden, sind mehrfach beobachtet und häufig gehört worden. Ich hoffe später noch genauere Mitteilungen bringen zu können, für jetzt war ich durch die Kürze meines Weihnachtsurlaubes daran verhindert, in Keilhau nach den Vögeln Umschau zu halten, was ich ja am liebsten gleich getan hätte. Damit endet vorläufig meine Mitteilung, die zunächst, wie gesagt den Zweck hat, den Verein auf die Sache aufmerksam zu machen, damit, wenn möglich, die Vögel unter Schutz gestellt werden. Es wäre jammerschade, wenn sie ihren alten Wohnsitz im Thüringer Lande nur deshalb wieder aufgesucht haben sollten, um alsbald irgend einem Schiesser oder sonstigen Banausen zum Opfer zu fallen.

Dr. med. E. Moeller, Anstaltsarzt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Höpfner M., Bieber C., Moeller E.

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 205-206](#)